
Goethe-Zertifikat A2 Hören: Vorbereitung – Transkripte der Audios

Hier findest du alle Transkripte der Audios.

Die Hörtexte in der Prüfung

SPRECHERIN:

Achtung an Gleis 1. Die Türen schließen. Bitte nicht mehr einsteigen. Vorsicht auf dem Bahnsteig! Der Zug fährt los.

SPRECHER:

Nun zum Wetter: Heute ist es oft bewölkt. Nur manchmal kommt die Sonne raus. Die Temperaturen steigen auf 15 Grad am Tag und 8 Grad in der Nacht ...

SPRECHER:

Hey, Manu, du bist zurück! Wie war dein Urlaub?

SPRECHERIN:

Toll! Das Wetter war super. Und das Essen! Warst du schon mal in Spanien? ...

SPRECHER:

Sie sind Autorin. Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Bücher?

SPRECHERIN:

Ach, das ist ganz unterschiedlich. Oft habe ich einfach Situationen aus dem Alltag genommen und sie in meinem Kopf weitererzählt. Wenn mich die Geschichte dann am nächsten Tag noch interessiert hat, ...

SPRECHERIN:

Hallo Soledad, hier ist Katharina. Ich kann heute leider doch nicht zu euch kommen. Tut mir sehr leid! Meine Mutter hat sich das Bein gebrochen und ich fahre später ...

Wichtige Informationen verstehen

DURCHSAGE:

Achtung an Gleis 1. Die Türen schließen. Bitte nicht mehr einsteigen. Vorsicht auf dem Bahnsteig! Der Zug fährt los.

RADIOSPRECHER:

Nun zum Wetter: Heute ist es oft bewölkt. Nur manchmal kommt die Sonne raus. Die Temperaturen steigen auf 15 Grad am Tag und 8 Grad in der Nacht.

MANN:

Hey, Manu, du bist zurück! Wie war dein Urlaub?

MANU:

Toll! Das Wetter war super. Und das Essen! Warst du schon mal in Spanien? Ich will unbedingt noch mal hin!

INTERVIEWER:

Sie sind Autorin. Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Bücher?

AUTORIN:

Ach, das ist ganz unterschiedlich. Oft habe ich einfach Situationen aus dem Alltag genommen und sie in meinem Kopf weitererzählt. Wenn mich die Geschichte dann am nächsten Tag noch interessiert hat, habe ich mit dem Schreiben angefangen.

ANSAGE:

Hallo Soledad, hier ist Katharina. Ich kann heute leider doch nicht zu euch kommen. Tut mir sehr leid! Meine Mutter hat sich das Bein gebrochen und ich fahre später zu ihr ins Krankenhaus. Aber wir sehen uns bald, ja? Tschüs erst mal!

Teil 1: auf Schlüsselwörter achten

RADIOSPRECHER:

Und nun zum Wetter. Am Morgen ist es in der ganzen Region bewölkt. Am Nachmittag kommt vor allem im Süden und Westen immer mehr die Sonne raus und es wird warm bis 25 Grad. Im Norden und Osten halten sich die Wolken den ganzen Tag und es kann Regen geben. Die Temperaturen sinken auf 17 Grad.

SPRECHERIN:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

ANSAGE:

Hallo Martin! Tina hier. Du kommst heute auch zu Evas Party, oder? Ich habe mich um das Geschenk von uns allen gekümmert. Sie hat sich Theaterkarten gewünscht. Bezahlt sind sie schon, aber sie liegen noch an der Theaterkasse. Kannst du sie vielleicht holen? Du wohnst doch in der Nähe. Ich bring noch Blumen und eine Flasche Wein mit. Ah, nein, sie trinkt ja keinen Alkohol. Also nur den Strauß. Meld dich bitte noch mal kurz bei mir.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

Teil 1: Teste dich!

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

RADIOSPRECHER:

Und nun noch eine wichtige Information für alle Besucher des Stadtfests. Es ist voll in der Stadt. Nutzen Sie das Angebot von Bus und Bahn. Die großen Parkplätze am Dom und in der Weberstraße sind schon geschlossen und können nicht mehr angefahren werden. Wenn Sie in diese Richtung möchten, nehmen Sie die Buslinien 601 und 545 – alle 10 Minuten ab Hauptbahnhof. Außerdem fahren heute mehr Bahnen in die Innenstadt. Ihr Auto kann zu Hause bleiben.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

ANSAGE:

Guten Tag, Frau Konrad. Hier ist die Zahnarztpraxis Huber. Äh, Sie haben am Donnerstag um 14:00 Uhr einen Termin bei uns. Den müssen wir leider verschieben. Bitte rufen Sie uns zurück. Dann können wir eine neue Zeit vereinbaren. Wir sind morgens zwischen 8:00 und 12:00 und nachmittags zwischen 14:00 und 17:00 Uhr erreichbar. Auf Wiederhören.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

RADIOSPRECHER:

Für alle Fans der Band Goldsonne haben wir gute Nachrichten: Ihr glaubt, es gibt keine Tickets mehr? Euer Radio NordSüd hat noch welche! Gewinnt viermal zwei Karten für das Konzert am 12. November in der Stadthalle. Wählt schnell unsere Nummer – und mit etwas Glück seid ihr dabei! Wer gewonnen hat, hört ihr morgen in der Frühstücksshow!

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

Teil 2: Pläne für die Woche

FRAU:

Lass uns am Donnerstag doch mal wieder ins Kino gehen! Es laufen viele gute Filme im Moment.

MANN:

Aber das Wetter soll so schön werden. Gehen wir lieber an einem anderen Tag.

MANN:

Hast du Lust, am Montag mit mir ins Museum zu gehen? Da gibt es gerade eine Ausstellung über das alte Rom.

FRAU:

Das hört sich interessant an. Aber montags sind die Museen doch geschlossen. Weißt du das nicht?

FRAU:

Am Wochenende wird es sehr heiß. Kommst du mit ins Schwimmbad?

MANN:

Ich mag Schwimmen eigentlich nicht so gern. Aber ich kann ja nur meine Füße ins kalte Wasser halten. Das tut bestimmt gut.

FRAU:

Ich habe die Karten für das Konzert am Mittwoch schon gekauft. Das hast du nicht vergessen, oder?

MANN:

Diesen Mittwoch?! Hahaha, ich will dich nur ärgern. Natürlich weiß ich das noch. Ich freue mich schon seit Wochen auf den Abend.

Teil 2: eine Reise nach Berlin

Vor der Reise

BEATA:

Max! Gut, dass ich dich treffe. Ich mache nächste Woche eine Geschäftsreise nach Berlin. Du hast doch da mal gewohnt. Was kann ich denn dort so unternehmen?

MAX:

In der Stadt kannst du sehr viel machen. Wann genau bist du dort?

BEATA:

Ich fahre am Montag hin und am Freitag zurück. Hast du vielleicht eine Idee für Montagabend? Ich komme erst am späten Nachmittag an und bin bestimmt etwas müde, aber ich möchte die Zeit trotzdem nutzen.

MAX:

Dann kannst du zum Beispiel in ein Freiluftkino gehen. In Berlin gibt es drei davon. Ich finde, unter freiem Himmel einen Film zu sehen, ist etwas ganz Besonderes. Und leckeres Popcorn gibt es dort auch.

BEATA:

Das hört sich super an. Am Dienstag möchte ich dann vielleicht eine Stadtrundfahrt machen. Ich will ja etwas von Berlin sehen!

MAX:

Ja, gute Idee. Aber die Touristen-Tour brauchst du gar nicht. Setz dich einfach in den Bus der Linie 100. Der fährt an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei.

BEATA:

Hm, und was könnte ich an den anderen Tagen machen?

MAX:

Du bist doch ein absoluter Musik-Fan, oder? Im Sommer gibt es jeden Mittwoch Live-Musik auf der Schlossinsel Köpenick. Und am Freitag spielt meine Lieblingsband ein Konzert. Das musst du sehen!

BEATA:

Ach schade, am Freitag sitze ich schon wieder im Zug zurück nach Hause. Das Konzert werde ich wohl verpassen. Aber die Live-Musik in Köpenick ist bestimmt auch toll. Das mache ich dann am Mittwoch.

MAX:

Das ist doch gut. Und am Donnerstag könntest du ins Museum gehen. In Berlin gibt es tolle Museen.

BEATA:

Och, Museen finde ich eigentlich nicht so interessant. Besonders jetzt im Sommer. Was kann man denn noch draußen machen?

MAX:

Hm, Zeit für einen größeren Ausflug hast du ja nicht. Du könntest in den Zoologischen Garten gehen. Ich persönlich mag keine Zoos, aber vielleicht hast du ja Lust dazu. Der Berliner Zoo ist der einzige in Deutschland, in dem Große Pandas leben.

BEATA:

Ja, das könnte ich machen. Danke für die Vorschläge! Ich freu mich schon richtig auf meine Geschäftsreise. Schade, dass ich am Freitag schon wieder nach Hause fahre.

MAX:

Ja, das stimmt. Fünf Tage sind einfach zu wenig für einen Besuch in Berlin. Die Woche wird bestimmt schön, aber auch anstrengend.

BEATA:

Das glaube ich auch. Na ja. Am Samstag kann ich ja lange schlafen.

Nach der Reise

SPRECHER:

Sehen Sie sich die Bilder an. Sie hören jetzt das Beispiel.

MAX:

Hey, Beata, du bist zurück! Wie war's in Berlin? Konntest du viel unternehmen?

BEATA

Hm, es ging so. Das Wetter war leider nicht so toll. Es hat ziemlich viel geregnet. Da hatte ich am Montag natürlich keine Lust auf Freiluftkino. Also habe ich erst mal die Stadtrundfahrt gemacht. Das war übrigens ein guter Tipp mit dem Bus! Ich habe wirklich viel gesehen.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text.

BEATA:

Leider hat es am Dienstag immer noch geregnet. Na ja, also bin ich doch ins Museum gegangen. Was soll man sonst machen bei schlechtem Wetter? Und es war wirklich ganz interessant.

MAX:

Na, besser als nichts. Also hast du gar keine Musikveranstaltung besucht?

BEATA:

Haha, das wollte ich eigentlich am Mittwoch machen. Das Wetter war immer noch schlecht. Deshalb gab es auch keine Live-Musik in Köpenick. Ich war echt enttäuscht und bin dann einfach früh schlafen gegangen.

MAX:

Oh Mann, du hattest wirklich kein Glück.

BEATA:

Na ja ... am Donnerstag hatte ich eigentlich ziemlich viel Glück! Stell dir vor: Die Chefin in Berlin hat mir einen neuen Job angeboten! Wahnsinn, oder?

MAX:

Echt? Das ist ja super! Und?

BEATA:

Ich habe natürlich Ja gesagt! Wir sind dann abends mit dem Berliner Team essen gegangen. Das war echt schön. Die Leute dort sind wirklich nett.

MAX:

Hey, wir sind doch auch nett, oder?

BEATA:

Na klar! Ich werde euch auch echt vermissen!

MAX:

Und wie war die Rückfahrt am Freitag?

BEATA:

Du, ich bin am Freitag gar nicht zurückgefahren. Es gab ein starkes Gewitter und mein Zug ist nicht gefahren. Immerhin konnte ich dann doch noch zu dem Konzert von deiner Lieblingsband gehen.

MAX:

Ah, sehr cool! Und wann bist du dann zurückgefahren? Am Samstag oder am Sonntag?

BEATA:

Am Samstag. Da hat es zum Glück wieder geklappt mit der Bahn.

Teil 2: Teste dich!

SPRECHER:

Sehen Sie sich die Bilder an. Sie hören jetzt das Beispiel.

FRAU:

Ach, hallo, Achim! Wie geht es dir?

ACHIM:

Och ja, ganz gut so weit.

FRAU:

Wirklich? Du siehst müde aus. Gestern zu viel gefeiert, was?

ACHIM:

Schön wär's! Diese Woche war viel los. Am Montag musste ich lange arbeiten, weil ich noch eine Präsentation für meine Chefin vorbereiten musste.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text. Lösen Sie beim Hören die Aufgaben. Wählen Sie zu jedem Wochentag das richtige Bild aus.

FRAU:

Und am Dienstag? Da konntest du dich doch ein bisschen ausruhen, oder?

ACHIM:

Ach so, das weißt du ja noch gar nicht: Meine Frau hat einen neuen Job und kommt dienstags spät nach Hause. Also spiele ich den Chauffeur für die Kinder. Erst fahre ich Thomas mit dem Auto zum Klavierunterricht und dann Nadja zu einer Freundin. Und später hole ich beide wieder ab.

FRAU:

Stimmt, da bleibt dir auch nicht mehr viel Freizeit.

ACHIM:

Genau. Am Mittwoch wollte ich eigentlich mal faulenzen, einfach auf dem Sofa liegen und fernsehen. Aber meine Cousine kam zu Besuch und wir sind zusammen essen gegangen. Das Essen war lecker – der neue Italiener in der Bahnhofstraße – und es ist ziemlich spät geworden.

FRAU:

Okay ... Und donnerstags fährst du mit deiner Frau doch immer Fahrrad, richtig?

ACHIM:

Früher schon, ja. Aber jetzt machen wir das eher im Urlaub oder so. Ich gehe jetzt donnerstags zum Tennis. Das tut mir auch sehr gut. Besonders, wenn ich am Tag vorher italienisch essen war!

FRAU:

Ja, Sport ist wichtig. Hey, deine Tochter hatte am Freitagabend doch ein Fußballspiel, oder? Hat ihre Mannschaft gewonnen?

ACHIM:

Ja, aber wir waren nicht beim Fußball. Nadja hat sich erkältet und konnte nicht mitspielen. Also waren wir zu Hause und haben alle zusammen einen Film gesehen. Das war auch schön, aber Nadja war natürlich traurig, dass sie nicht mit den anderen Fußball spielen konnte.

FRAU:

Na klar! Und was hast du gestern gemacht? Samstags hast du doch frei, oder?

ACHIM:

Ja, schon. Aber gestern haben wir die Garage aufgeräumt. Morgen ist doch Sperrmüll!

FRAU:

Ach ja, richtig.

ACHIM:

Zum Glück ist heute Sonntag. Und heute mache ich ... gar nichts!

FRAU:

Das klingt gut. Einen schönen Sonntag dir!

ACHIM:

Ja, danke, dir auch!

Teil 3: genau hinhören

KUNDIN:

Entschuldigen Sie, das rote Kleid im Fenster ist ja wunderschön. Haben Sie das in M?

VERKÄUFER:

Nein, leider nicht mehr. Aber ich habe in der gleichen Farbe eine Bluse in M und dazu einen passenden Rock. Möchten Sie beides mal anprobieren?

KUNDIN:

Hm, das sieht auch sehr schön aus. Aber ich brauche ein Kleid.

FRAU:

Du warst gestern essen, oder?

MANN:

Ja, ich wollte eigentlich nur eine Pizza mit nach Hause nehmen. Aber dann stand da plötzlich Nikolai und wir haben uns ins Restaurant gesetzt. Die Nudeln sahen so gut aus, da hab ich doch keine Pizza genommen.

FRAU:

Und Nikolai?

MANN:

Der hatte einen italienischen Salat.

MANN:

Schatz, unser Sohn wünscht sich einen Hund.

FRAU:

Ach so? Und wer kümmert sich dann um das Tier? Wer geht jeden Tag mit ihm raus? Das darf ich dann machen. Nein danke!

MANN:

Na ja, aber ein Tier ist toll für ein Kind. Dann vielleicht einen Vogel?

FRAU:

Auf keinen Fall! Der singt oder schreit dann den ganzen Tag. Also, wenn wir ein Tier anschaffen, dann eine Katze.

MANN: Sprecher:

Eine Katze? Hm, ich hätte lieber einen Hund. Aber okay, dann eben eine Katze.

Teil 3: Teste dich!

Beispiel

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

FRAU:

Sag mal, magst du eigentlich Tiere?

MANN:

Kommt darauf an. Vögel mag ich gar nicht. Als Kind hatte eine Katze. Die habe ich sehr geliebt. Sag bloß, du hast eine Katze.

FRAU:

Nein, eine Katze habe ich nicht. Aber einen Hund.

MANN:

Oh je, ich habe leider Angst vor Hunden. Mich hat mal einer gebissen, als ich ein Kind war. Nein, nein, nein. Das geht gar nicht! Tut mir leid.

FRAU:

Aber meiner ist ganz lieb ...

Aufgaben

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

HERR HEMPEL:

Reparaturservice Hempel. Guten Tag.

FRAU BEISE:

Hallo, Herr Hempel. Hier ist Janina Beise. Sie haben vor zwei Wochen unsere Spülmaschine repariert.

HERR HEMPEL:

Ja, Frau Beise, ich erinnere mich. Ist sie schon wieder kaputt?

FRAU BEISE:

Nein. Aber jetzt funktioniert unser Backofen nicht mehr. Können Sie vorbeikommen?

HERR HEMPEL:

Tut mir leid, Frau Beise. Von Backöfen habe ich keine Ahnung. Ich kann Ihnen aber meinen Kollegen empfehlen. Der kümmert sich um kaputte Backöfen und Toaster. Ich gebe Ihnen die Nummer.

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

VERKÄUFER:

Was darf's sein?

KUNDIN:

Ich hätte gerne ein Kilo Orangen. Die sind süß, oder?

VERKÄUFER:

Ja, die schmecken ganz süß. Möchten Sie ein Stück probieren?

KUNDIN:

Nein, danke. Sie sind nicht für mich. Ich mag keine Orangen. Aber ich hätte gern ein Kilo Äpfel.

VERKÄUFER:

Tut mir leid. Wir haben keine Äpfel mehr. Aber die Bananen hier sind auch sehr lecker.

KUNDIN:

Gut, dann nehme ich noch ein Kilo Bananen.

SPRECHER:

Lesen Sie jetzt die Aufgabe.

FRAU:

Du bist aber heute spät. Hat dein Wecker nicht geklingelt?

MANN:

Doch, der hat funktioniert, aber mein Auto nicht. Deshalb wollte ich mit dem Zug fahren.

FRAU:

Aber die Züge fahren doch heute gar nicht. Das kam gestern in den Nachrichten.

MANN:

Aber das wusste ich nicht. Dann bin ich schnell zur Bushaltestelle gerannt. Der Bus kam aber auch nicht. Dann hatte ich nur noch mein Fahrrad. Und das hat natürlich länger gedauert.

FRAU:

Du Armer.

Teil 4: die Hauptaussagen verstehen / Informationen im Text finden

INTERVIEWERIN:

Herr Kümmel, Ihnen gehört eine Bäckerei, aber keine normale Bäckerei. Denn Sie verkaufen nur Brot.

HERR KÜMMEL:

Ja, das stimmt. Als mein Vater noch als Bäcker gearbeitet hat, gab es wie in jeder anderen Bäckerei Brötchen, Kuchen, Gebäck und Brot. Man konnte alles kaufen – und das schon um sieben Uhr.

INTERVIEWERIN:

Das geht bei Ihnen jetzt nicht mehr. Warum haben Sie das geändert?

HERR KÜMMEL:

Als Kind habe ich meinen Vater oft vermisst. Er musste viel arbeiten und seine Arbeitszeiten waren nicht wirklich familienfreundlich. Er ist sehr früh ins Bett gegangen, weil er mitten in der Nacht gebacken hat.

INTERVIEWERIN:

Und dieses Leben wollten Sie nicht?

HERR KÜMMEL:

Ich liebe die Arbeit als Bäcker. Mir war klar, dass ich die Bäckerei behalten möchte. Aber ich wollte auch genug Zeit haben für Freunde und vielleicht eine Familie.

INTERVIEWERIN:

Haben Sie denn jetzt genug Zeit?

HERR KÜMMEL:

Ich habe auf jeden Fall mehr Freizeit als mein Vater damals. Da wir nur Brot backen, müssen wir nicht mehr so viele verschiedene Dinge vorbereiten.

INTERVIEWERIN:

Und Sie haben noch etwas verändert. Wann öffnet Ihre Bäckerei?

HERR KÜMMEL:

Schon in meiner Ausbildung habe ich gemerkt, dass die Arbeit in der Nacht mir nicht guttut. Deshalb habe ich meine Arbeitszeiten geändert. Ich fange erst am frühen Morgen an. Das Geschäft öffnet dann um neun Uhr. Aber bei uns gibt es den ganzen Tag frisches Brot.

INTERVIEWERIN:

Neun Uhr? Ist das nicht zu spät für die Kunden?

HERR KÜMMEL:

Für die alten Kunden von meinem Vater schon. Aber es kommen viele neue, die unser Angebot mögen und auch am späten Nachmittag noch ein frisches Brot möchten. Das gibt es in der Stadt sonst nicht.

INTERVIEWERIN:

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg mit Ihrer Bäckerei. Vielen Dank für das Gespräch.

Teil 4: Teste dich !

SPRECHER:

Sie hören jetzt das Beispiel.

INTERVIEWER:

Frau Hinniger, darf ich fragen, wie alt Sie sind?

FRAU HINNIGER:

Ha, ich bin 86.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text.

INTERVIEWER:

Und Sie sind begeisterte Skifahrerin?

FRAU HINNIGER:

Ja, richtig. Ich habe mein ganzes Leben lang in den Bergen gewohnt und bin im Winter immer Ski gefahren. Als Kind bin ich mit den Skiern zur Schule gefahren. Warum sollte ich jetzt aufhören? Nur weil ich 86 Jahre alt bin?

INTERVIEWER:

Da haben Sie natürlich recht. Was machen Sie denn, um so fit zu bleiben? Haben Sie ein spezielles Trainingsprogramm?

FRAU HINNIGER:

Nein, gar nicht! Ich habe mich einfach immer viel bewegt, bin gewandert, habe im Garten gearbeitet. Und das mache ich heute noch. Aber das ist kein Training. Das ist mein Leben. Ich bin gern draußen an der frischen Luft. Auf dem Sofa sitzen und fernsehen – nein, das ist nichts für mich.

INTERVIEWER:

Was gefällt Ihnen denn besonders am Skifahren?

FRAU HINNIGER:

Na ja, natürlich die Natur. Ich fahre am liebsten irgendwo, wo nicht so viele Leute sind. Oder früh morgens. Dann bin ich fast allein, nur ich, der Schnee und die Berge. Herrlich! Und das Tempo! Ich mag es, schnell unterwegs zu sein.

INTERVIEWER:

Sie fahren also am liebsten alleine Ski?

FRAU HINNIGER:

Das kommt darauf an. Ich fahre auch gern mit meinen Enkelkindern. Sie haben bei mir das Skifahren gelernt. Jetzt sind sie erwachsen, aber manchmal fahren wir noch zusammen. Das ist immer besonders schön.

INTERVIEWER:

Ja, liebe Frau Hinniger, dann wünsche ich Ihnen weiter viel Spaß beim Skifahren.

FRAU HINNIGER:

Danke schön!

SPRECHER:

Sie hören jetzt den Text noch einmal.